

215

213

219

209

224

204

264

164

314

114

714

Ende

Anfang

Höre, deutscher Bürger zu sein, so lange er nicht ein anderes Staatsbürgerrecht erwirbt, wird, da man sich über die Fassung nicht einigen kann, auf die letzte Verathung ausgelegt.

Es wird sodann noch über den schon gestern erwähnten, von Martiny gestellten Antrag abgestimmt, eine Veränderung in der Verathung vorzunehmen.

Martiny spricht davon, daß bereits die heiligsten Rechte, die hauptsächlich in der Revolution erworben worden sind, wieder veräußert werden, und deswegen es um so nöthiger sei, sie festzustellen. Da der Redner bemerkt, daß die Revolution an vielen aus dem Volke erhobenen Ministern Mißgeburten erzeugt hätte, bricht ein entseßlicher Sturm los, der noch dadurch vermehrt wird, daß er die Bemerkung fallen läßt, es scheine, daß vielen Mitgliedern der Versammlung wenig an den heiligen Rechten des Volkes liege (er wird zur Ordnung gerufen); die Linke findet geräume Zeit fort. Ebenso geht es dem von Hentges gestellten Antrag, das Feudalwesen und das Steuersystem vorher zu berathen.

Es scheint Vielen, damit keine solche Eile zu haben, daß von der Regel abgewichen wird.

Die Sitzung wird geschlossen um 2 1/2. Nächste Sitzung: morgen; Tagesordnung: die französische und die Pörsener Frage.

Louis Hentges.

(Redar = Dampfschiff.)

Au alle Gewerbsgenossen und Gewerbtreibenden Deutschlands!

Eine Zeit wie die jetzige, deren Umschwung so mächtig in alle Lebensverhältnisse eingreift, soll und muß auch den seit vielen Jahren auf dem Gewerbebestand lastenden Druck beseitigen. In ganz Deutschland erhebt sich die Stimme der Gewerbtreibenden, um eine zeitgemäße Gewerbeordnung und Gewerbegesetzgebung zu verlangen, damit sie nicht der gewerblichen Anarchie vollends anheimfallen; da der traurige Zustand des gewerblichen Mittelstandes, herbeigeführt durch Eingriffe aller Art, einem völligen Untergang entgegengeht, wenn nicht bald kräftig und von Grund aus geholfen wird.

Deshalb verschiedene Gewerbevereine Mittel und Vorschläge zur Abhilfe dieses Zustandes den Staatsregierungen vorgelegt, und dieselben Hand aus Werk zu legen zugesagt haben, so erkennen wir mit vielen andern Gewerbevereinen, und namentlich mit dem Offenbacher und dem Hamburger Gewerbe-Congress, daß eine allgemeine Gewerbeordnung für ganz Deutschland von der hohen Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. ins Leben gerufen werden müsse.

Es haben sich daher eine große Anzahl Gewerbtreibender der Nachbarstädte mit dem hiesigen Gewerbeverein benommen, um eine auf Praxis und Erfahrung gegründete Grundlage zu einer neuen Gewerbeordnung auszuarbeiten, dieselbe dann einem hieher zusammenberufenen Congress von Gewerbtreibenden Süddeutschlands zur Verathung und weiteren Beschlußfassung vorzulegen, und dann das Resultat, in Uebereinstimmung mit dem in diesen Tagen in Frankfurt a. M. stattfindenden Gewerbecongress, der Nationalversammlung, als Gesamtwünsche der Gewerbtreibenden des ganzen deutschen Vaterlandes, zu überreichen.

Die Abhaltung des Congresses haben wir auf den 30. und 31. d. M. festgesetzt, an welchem ersten Tage Vormittags die Anmeldung und Einzeichnung der Deputirten im Harmonie-lokale geschieht, und Nachmittags die Vorberathung und am zweiten Tage die Hauptversammlung im großen Saale der Harmonie öffentlich stattfinden soll.

Wir laden daher alle Gewerbsgenossen, Innungsvorstände und Freunde des Gewerbebestandes ein, sich zur Förderung der für unser Vaterland so dringlichen gewerblichen Reform recht zahlreich bei uns einzufinden oder ihre Ansichten schriftlich einzusenden.

Außer der Verathung über beigeschlossene „Grundlage“ wird die Art und Weise der Beschickung des Gewerbecongresses zu Frankfurt a. M. noch besonderer Gegenstand der Verhandlung sein.

In der Ueberzeugung, daß an jenen Tagen unser schönes

Thal von nah und fern der freundlichen Gäste viele aufnimmt, die den darin zu pflegenden Verhandlungen höhere Würde und Bedeutsamkeit verleihen,

zeichnet hochachtungsvoll
Heidelberg, im Juli 1848.

Für den provisorischen Ausschuss:
M. Abel,
G. M. Kenner, Beisitzer
Leheiser, Schriftführer.

Alle verehrlichen Redactionen, welche den Interessen des Gewerbebestandes nicht abhold sind, werden ersucht, diese Bekanntmachung in ihre Blätter aufzunehmen.

Eßlingen, 24. Juli.

Von dem hiesigen Handwerker-Verein eingeladen, fand heute eine Versammlung von Handwerkern im Gasthaus zum Löwen hier statt. Es mögen etwa 80 Abgeordnete aus allen Gegenden Württembergs anwesend gewesen sein. Nachdem sich die Versammelten mit den in dem Heidelberger Programm und in den 9 Sätzen von Reitsch in Berlin *) ausgesprochenen Grundsätzen im Allgemeinen einverstanden erklärt hatten, wurde ein Ausschuss gewählt, welcher bis Sonntag den 30. Juli eine Eingabe an den Gewerbecongress in Frankfurt vorzutragen hat.

In den Ausschuss wurden gewählt: der als Socialist rühmlich bekannte Dr. Grieb, Nagelschmied Wacker von Stuttgart, Schreiner Kuchlöcher, Messerschmied Schwarz, Fabrikant Gagenheim von Eßlingen, Rathschreiber Mülhausen von Gmünd, Schloßfer Wurst von Ulmangen.

Als Erghmänner: Keine Weber Wiedmann in Calw, C. Hartneck in Stuttgart.

Politische Nachrichten.

Stuttgart. Das Württembergische Seeblatt vom 22. Juli gibt uns eine Subscribentenzahl von 4000. So angenehm uns eine solche Zahl wäre, so verbietet uns doch die Bescheidenheit, in Rücksicht auf unsere Abonnentenliste, obige Angabe, als weit über der Wirklichkeit stehend, anzuerkennen.

Heidelberg, 17. Juli, früh 10 Uhr. So eben stehen mehrere hundert (man sagt von fünf- bis sechshundert) Studenten der hiesigen Hochschule verammelt auf dem Karlsplatz, umgeben von einer zahlreichen Volksmasse, zwei schwarz-roth-goldene Fahnen an der Spitze, mit Tornistern versehen, um ihren Abzug von hier nach Neustadt a. d. Hardt anzutreten. Die Veranlassung dazu war die Schließung oder Aufhebung des hiesigen demokratischen Studentenvereins. Gestern Abend kam eine Abordnung von Karlsruhe mit der Nachricht zurück, daß die durch das Universitätsamt angeordnete Schließung von der höhern Behörde bestätigt worden, und der Verein somit als aufgelöst zu betrachten sei. Von Neustadt, sagt man, wollen sich die Studenten mit einer Beschwerdebüchse an die Reichsversammlung in Frankfurt wenden um Schutz für das Vereinsrecht, welches in Baden besteht. Auch eine Bürgerversammlung soll heute noch zu ähnlichem Zwecke veranstaltet werden, weil die Stadt Heidelberg bei dem ohnehin nicht sehr zahlreichen Besuch der Hochschule einen sehr bedeutenden Schaden erleiden würde, wenn alle hier Anwesenden das nächste halbe Jahr eine andere Hochschule besuchen würden. Wir sind begierig auf den Ausgang dieser, vielleicht zu neuen Verwicklungen führenden Angelegenheit. — Nächstens soll eine große Gewerbsleute-Versammlung hier stattfinden.

(8. 3.)

*) Folgen in den nächsten Blättern.

Die Redaction.

Anzeigen.

Stuttgart.

Für Landwehnmänner!

Als Compagnie-Zeichen für Landwehr-Mäcke sind sehr schön gefornite, ausgeglichene Nummern von Tuch in den bestimmten Farben zu haben bei

August Wismann,
Weichstraße Nr. 29.

Druckfehlerberichtigung.

In der gestrigen Nummer muß es in der Einladung heißen — kräftigste Schutzmauer statt kräftigsten Schuhmäcker.